



LITERARISCHES QUARTIER – ALTE SCHMIEDE



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 83 29, 513 19 62 · Gen.-Schr.: Dr. Christine Pelousek
MIT BESONDERER FÖRDERUNG DER KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn 1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A · Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN · Programmänderungen vorbehalten

LITERATURPROGRAMM NOVEMBER 1995 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

2	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	KREATIVES LESEN: JOCHEN K. SCHÜTZE (Leipzig) Lesung GEFÄHRliche GEOGRAPHIE (Passagen Verlag) ELFRIEDE CZURDA (Berlin) essayistische Umkreisung der „Gefährlichen Geographie“ und ihrer Themen
3	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	ELFRIEDE CZURDA liest aus ihrem Essay-Band BUCHSTÄBLICH: UNMENSCHEN (Literaturverlag Droschl) und aus ihren protolyrischen Büchern VOIK und (UN-)GLÜX REFLEXE (Literaturverlag Droschl)
6	Montag 19.00 Literarisches Quartier	SALUT AN REINHARD – DAS POETISCHE WERK VON REINHARD PRIESSNITZ (27. 10. 1945 – 5. 11. 1985) gelesen von FRIEDRICH ACHLEITNER · HEIMRAD BÄCKER · FRANZ JOSEF CZERNIN · HELMUT EISENDLE · CLAUDIA ERDHEIM · ELFRIEDE GERSTL · BODO HELL · MARIE-THÉRÈSE KERSCHBAUMER · FRIEDRIKE MAYRÖCKER · HEIDI PATAKI · PETER ROSEI · ROBERT SCHINDEL · FERDINAND SCHMATZ · FRANZ SCHUH · HERBERT J. WIMMER · HANSJÖRG ZAUNER Vierbändige Werkausgabe in der EDITION NEUE TEXTE/LITERATURVERLAG DROSCHL
8	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	TSCHJECHISCHE GEGENWARTSLITERATUR: DAS KELTSICHE UND SLAWISCHE IN DER „PREISGEBEBENEN MITTE“ FRANZ WURM (Zürich) liest das Poem TOSKÁNA von VLADIMÍR HOLAN (1905–1980)
9	Donnerstag · 19.00 Kunstforum Bank Austria I., Renngasse 2/1. Stock	KONRAD PAUL LIESSMANN: DER GUTE MENSCH VON ÖSTERREICH Essays (Sonderzahl Verlag, 1995) ADOLF HOLL spricht mit KONRAD PAUL LIESSMANN über das Buch und seine Themen, mit Textzitate in Zusammenarbeit mit dem Kunstforum Bank Austria und dem Sonderzahl Verlag
12	Sonntag 11.00 Volkstheater VIII., Neustiftgasse 1	CHRISTOPH RANSMAYR liest aus seinem Roman MORBUS KITAHARA (S. Fischer) Einführung: KONRAD PAUL LIESSMANN Eintrittskarten: öS 100 / öS 75 / öS 50 an den Kassen des Volkstheaters, in der Alten Schmiede und Österreichischen Gesellschaft für Literatur, ab 20. 10. Volkstheater Wien – in Zusammenarbeit mit dem S. Fischer Verlag, Frankfurt, dem Literarischen Quartier der Alten Schmiede, und der Österreichischen Gesellschaft für Literatur
13	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	NORBERT GSTREIN liest aus seinem Roman DER KOMMERZIALRAT (Suhrkamp Verlag)
15 bis 21	Mittwoch bis Dienstag jeweils 19.00 18. + 19. 11.: 16.00 Literarisches Quartier	AUTORINNENLABOR 1995: SABINE SCHOLL: FREMD FÜR UNS? VON WEM ENTFERNT? BRASILIEN Film, Vorträge, Klanginstallation, zweisprachige Lesungen, Gespräche, Performances – es erscheint ein Sonderprogramm 15. 11. HERBERT BRÖDL / 16. 11. FRIEDL PAZ GRÜNBERG · FRANZ FLUCH / 17. 11. GIGI REISNER · MARINA COLASANTI / 18. 11. CUTI · GENI GUIMARÃES · GIGI REISNER · MARIANNE GAREIS / 19. 11. CONCEIÇÃO EVARISTO · MIRIAM ALVES · GIGI REISNER · MARIANNE GAREIS 20. 11. JOÃO UBALDO RIBEIRO · FRANZ FLUCH / 21. 11. MONICA FAUSS Die Veranstaltungsreihe wird unterstützt von AUSTRIA HOTELS und TRANSBRASIL
24	Freitag 18.00 Literarisches Quartier 19.30 · Literar. Quartier	PROSAISCHE LYRIK – aus ihren Büchern lesen HERBERT KUHNER LOVE OF AUSTRIA / LIEBE ZU ÖSTERREICH (Verlag Der Apfel) RUTH ASPÖCK GEDICHTET (Edition die Donau hinunter) STEPHAN EIBEL ERZBERG LUXUSGEDICHTE (Deuticke)
28	Dienstag · 19.00 I., Herrengasse 5	gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Literatur, im Palais Wilczek PETER ROSEI liest aus seinem Roman PERSONA (Klett Cotta)
29	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	MAX PEINTNER KRIEG NACH DEM SIEG (Residenz Verlag) Lesung

MUSIKPROGRAMM NOVEMBER 1995 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)

7	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (7): JUNGE ÖSTERREICHER, EINE NEUE GENERATION – GYEONGJU CHAE (1962) „Poems für Klavier“, „Schräge Lieder aus Österreich“, Streichquartett „Turk“ BRIGITTE BERGER MÖHL, YOUNGZOO OH, Sopran · SUSI NAM, RENATE BESTENLEHNER, Violine · MARTIN FUCHS, Viola NICOLA TAMAZAKI, Cello · GYEONGJU CHAE, Klavier
9	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (8): JUNGE ÖSTERREICHER, EINE NEUE GENERATION – MICHAEL AMAN (1964) „Echos... Schatten“ (U) Streichquartett, „Ruhig, fließend, schwebend“, „Penelope“, Streichquartett 1992, „Nachklang“. Mit dem KOEHNE-QUARTETT · MATHILDE HOURSANGOU (Klavier) Präsentation: CHRISTIAN HEINDL
10	Freitag · 19.00 Kunstverein	WIEN MODERN (9): MAURICIO KAGEL & HELMUT LACHENMANN CAROL MORGAN (Klavier) · CHRISTIAN SCHEDLMAYER (Vortrag)
14	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (9): ÖSTERREICH Karl Schiske · Iván Eröd · Gerhard Präsent · Gerd Noack · Henrik Sands · Anselm Schaufler „ALEA“-ENSEMBLE: Julia EDER-SCHÄFER · Sigrid PRÄSENT · Erich GRASSL · Edda KÖNIG
17	Freitag · 19.00 Kunstverein	MUSIKTHEATER NACH 1945: SERGEJ DREZNIN „ROMEO“ – Eine Revue
22	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (10): Percussion und Flöte – mit BERND THURNER Werke von Peter Ablinger, Franco Donatoni, Nader Mashayeki, Alessandro Melchiorre, Giacinto Scelsi
23	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (11): IGOR LINTZ-MAUÈS zum 40. Geburtstag Elektroakustische Werke, Live Elektronik
27	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	ES WIRD EINMAL EIN WUNDER GESCHEHEN – „Trost und Vertröstung in der Schlagerindustrie und Schlagerkultur seit 1945“ GISELHER SMEKAL Vortrag 1. Teil Historische Aufnahmen
28	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	„While you wait“: ein Musikprogramm mit HANNES LÖSCHEL · MARTIN WALLNER · PAUL SKREPEK
30	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (12): JUNGE ÖSTERREICHER, EINE NEUE GENERATION Werke von ROBERT WEISS · RUDOLF RUSCHEL · MARTHA SOUTHWICK mit FRANZ KOGLMANN , Flügelhorn · RAOUL HERGET , Tuba · RUDOLF RUSCHEL , Posaune · ROBERT WEISS und MARTHA SOUTHWICK , Klavier · ELISABETH FLECHEL , Klavier

AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN NOVEMBER 1995 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)

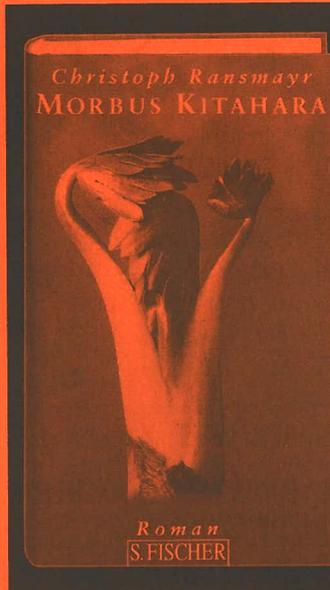
5 bis 28	Sonntag bis Dienstag	JÜDISCHE KULTUR IN WIEN (Sonderprogramm auf Anfrage) Wiener Vorlesung – Theater – Musik – Lesungen – Fest Veranstaltungsorte: Rathaus, Odeon, Jüdisches Gemeindezentrum, Theater im Rabenhof
9/16 23/30	Donnerstag jeweils 18.30	WIENER ORGELKONZERTE in Wiener Kirchen Programm auf Anfrage ABSOLVENTEN DER WIENER MUSIKHOCHSCHULE 9. 11.: Kardinal Innitzer Platz 1, Wien XIX / 16. 11.: Herbststraße 82, Wien XVI 23. 11.: St. Salvator am Wienerfeld, Wien X / 20. 11.: St. Michael, Michaelerplatz, Wien I
14	Schönlaterng. 7a Dienstag · 19.00	GALERIE IN DER ARTOTHEK RONALD KODRITSCH MICHAEL SCHNEIDER Graphik Vernissage Montag bis Freitag 12.00 – 18.00 Uhr Ausstellung bis zum 9. 11. 1995 Ausstellung bis zum 21. 12. 1995
17/18	ORF Argentinerstr. 30 a	INSZENIERTE IMAGINATION. ZU EINER HISTORISCHEN ANTHROPOLOGIE DER MEDIEN Es referieren: CHRISTINA v. BRAUN · DARA BIRNBAUM · BAZON BROCK · KARL CLAUSENBERG · HERBERT HRACHOVEC · DIETMAR KAMPER · THOMAS MACHO · WOLFGANG MÜLLER-FUNK · WOLFGANG PIRCHER · HANS ULRICH RECK · SIGRID WEIGEL Kolloquium – Programm auf Anfrage
19	Sonntag · 11.00 Hochschule f. Musik Konzertsaal I., Johannesg. 8	SONNTAGSMATINEE FÜR KINDER – KAMMERMUSIK für Violine, Harfe, Bläser und Schlagzeug – kindergerecht präsentiert von Studierenden der Hochschule für Musik Werke von K. Schwertsik, H. Gattermeyer, A. Wagendristel, H. Feldhofer, W. Schiefer, G. Kleinsinger. Präsentation: WERNER HACKL – Präsentation der neuen CD „Kinder, Künstler, Komponisten“

2. 11. „Für Reisende ist die Geographie nicht mehr gefährlich. Aber sobald die Philosophie sie zu beherzigen beginnt, hat sie mit ungehörigen Deplazierungen zu rechnen. – In diesen Essays wird eine anthropologische Tiefenschicht der Immobilität freigelegt. Es stellt sich heraus, daß Utopien es lieber mit dem Dableiben als mit dem Reisen halten, daß der Tourismus das Ende des Reisens einleitet, daß in der hypermobilen Gesellschaft keineswegs das Nomadentum wiedererwacht, sondern ein archaischer Trieb zur Seßhaftigkeit herrscht ...“

JOCHEN K. SCHÜTZE: geb. 1955, lebt und arbeitet in Leipzig und Wien. Elfriede Czurda nützt ihrerseits Jochen K. Schützes Buch für ihre essayistischen Exkursionen, die sie im Anschluß an Schützes Lesung vortragen wird.

3. 11. Elfriede Czurdas Essays sind vor allem, wie ihre Romane und Gedichte: formstrenge Literatur als Anstrengung und Erkenntnis. Die gemeinsame innere Logik der hier versammelten fünf Essays ist ihr Kreisen um ein Thema: um den Ort des Schreibens zwischen Körper und Papier. Die Androiden in der Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts, eine überarbeitete Fassung ihrer 1988 gehaltenen Wiener Vorlesungen zur Literatur (Alte Schmiede), Die Wörter des André Thomkins, Veza Canetti – Zwischen Dichtung und Wahrheit, Fremdimaginationen am Beispiel von Ljermil Ujvarys „Tiere im Text“ und Wohnt die Dichterin zwischen Hirn und Finger oder im Asyl?, der ironischste und radikalste der Essays, der den Band programmatisch beschließt. Die Vorstellung und Lesung aus dem Essayband wird ergänzt durch Lesungsausschnitte der protolyrischen Notate, die 1993 im Band VOIK und 1995 im Band (UN-)GLÜX REFLEXE erschienen sind.

ELFRIEDE CZURDA: geb. 1946 in Wels, lebt seit 1980 in Berlin. Von ihr erschienen die Prosaabände Fast 1 Leben (1987), Diotima oder Die Differenz des Glücks (1982), Signora Julia (1985), Kerner. Abenteuerroman (1987) und Die Giftmörderinnen (1991) und die Gedichtsammlungen ein griff – eingriff inbegriffen (1979), Fälschungen (Anagramme und Gedichte, 1987), Das Confuse Compendium (1991) und voik (1993).



»Es ist ein großer Roman, den Christoph Ransmayr geschrieben hat. (...) Seine Figuren sind in der Kargheit ihrer Darstellung so selbstverständlich, daß sie keine grellen Gewänder brauchen. (...) An ihnen kann prototypisch Menschliches abgelesen werden. Etwas viel Wertvolleres kann Literatur nicht leisten.«

Christian Seiler, Profil

Roman, 448 Seiten, Leinen, DM 44,-

S. FISCHER

will, auch dann nicht, wenn die letzte, das Geheimnis der Toten entschleiende Seite des Buches erreicht ist. Morbus Kitahara ist ein Roman, der Kultur als etwas zutiefst Brüchiges entwirft, ohne dabei mit der Aktualität der Barbarei zu kokettieren – ein Nachkriegsroman im doppelten Sinne des Wortes: geschrieben in einem Frieden über einen Krieg, der nicht vergehen will.“

13. 11. „Ausgehend von seinem mysteriösen Tod, nähern sich die Freunde des Kommerzialrats in genauen Beobachtungen seinem Geschick in den Monaten davor. Hin- und hergerissen zwischen Anteilnahme und Zynismus, versuchen sie zu verstehen, was geschehen ist. Dabei äußern sie den Verdacht, daß es etwas mit seinen Töchtern zu tun haben muß. Aber noch

Norbert Gstrein Der Kommerzialrat

Bericht. 149 Seiten. Gebunden
DM 34,-/öS 252,-/sFr. 35,-

Suhrkamp Verlag



Foto: Sepp Dreissinger

»Welches Verbrechen warf man mir vor?«

»Der Kommerzialrat« Alois Marsoner ist ein Mann mit vielen Eigenschaften. Allen Eskapaden, Eklat und Exzessen zum Trotz gilt er als Ehrenmann. Was führt zu seinem mysteriösen Tod? Norbert Gstreins »Bericht« hat alle Zutaten einer guten Kriminalgeschichte.

6. 11. Vor zehn Jahren ist der herausragende Dichter Reinhard Priessnitz nach langem Leiden gestorben, gleich nachdem das von ihm konzipierte und ausgearbeitete Autorenprojekt mit dem Titel „UNVOLLLENDET – UNFERTIG – RUDIMENT“ in der Alten Schmiede begonnen hatte. Priessnitz' poetisches Werk wird von seinen Kolleginnen und Kollegen, die ihm durch Wertschätzung und Freundschaft verbunden sind, gelesen.

8. 11. VLADIMÍR HOLAN: geb. 1905 in Prag. Kindheit in Bělá pod Bezdězem. 1919 Rückkehr nach Prag, dort Gymnasium und 1926 Matura. 1926–33 Arbeit als Beamter im Prager Pensionsinstitut. 1932 Heirat mit Věra, geb. Pilarová. 1933–38 Literaturredakteur der Zeitschrift für Kunst und Literatur „Žitot“. Seit 1941 freier Schriftsteller in Prag. 1949 Geburt der Tochter. 1966 Átna-Taormina-Preis für Lyrik. 1968 Nationalkünstler der ČSSR. 1974 Grand prix international de poésie der Dichter-Biennale in Knokke. 1977 Tod der Tochter. Am 31. März 1980 stirbt Holan in Prag. Werke u.a. „Triumf smrti“ (1930), „Vanuti“ (1932), „Oblouk“ (1934), „Kameni přicházíš“ (1937), „Zaří“ (1938), „Sen“ (1939), „První testament“ (1940), „Rudoarmějci“ (1947), „Příběhy“ (1963), „Noc s Hamletem“ (1964), „Bolest“ (1965), „Na sotnách“ (1967), „Asklépiovi kohouta“ (Dem Asklepios einen Hahn), Prag 1970. Seit 1969: Gesammelte Werke, herausgegeben von Vladimír Justl; bisher 11 Bände (darunter Bd. 8 „Nokturnal“, enthält Toskána).

Auf Deutsch liegen in Buchform vor: „Vor eurer Schwelle“, Bläschke Verlag Darmstadt 1970; „Rückkehr“, Gedichte, hrsg. von Verena Flick, Wilhelm Schmitz Verlag Gießen 1980 und „Nacht mit Hamlet“, deutsch von Reiner Kunze, Merlin Verlag Hamburg 1969. Holans Übersetzer und Dichterkollege Franz Wurm schreibt: „Holan (1905–1980) dürfte, ähnlich wie T. S. Eliot fürs Englische, derjenige tschechische Dichter seiner Zeit sein, der Hörer und Leser auch noch in Übersetzungen am unmittelbarsten ansprechen kann. Eine ihm gänzlich eigentümliche Form sind seine langen Gedichte, die er „Begebenheiten“ (Příběhy) genannt hat. „Toskána“ hat er (mir gegenüber) als sein ihm liebstes und – nicht nur für den Übersetzer – schwierigstes bezeichnet und es, entgegen seiner Gepflogenheit, in seinem „Gesammelten Werken“ aus der Chronologie herausgenommen und an den Schluß des letzten Bandes gestellt.“

9. 11. Seit fünfzehn Jahren begleitet der Wiener Philosoph Konrad Paul Liessmann die politischen und kulturellen Entwicklungen unserer Zeit mit Essays, die in verschiedenen Zeitschriften erscheinen und immer für Auseinandersetzungen sorgen. Die Auswahl der Essays ist breit angelegt: Sie reichen von der spitzen Streitschrift bis zur differenzierten Analyse, von der monographischen Miniatur bis zur respektlosen Abrechnung. Gegenstand der Essays ist immer wieder die politische Kultur Österreichs, das Wechselspiel von Eros, Macht, Vernunft und Ästhetik, sowie jene Denker, deren Werke als substantiell erachtet werden.

KONRAD PAUL LIESSMANN: geb. 1953 in Villach. Dozent am Institut für Philosophie der Universität Wien, Essayist und Kritiker. Wichtigste Buchveröffentlichungen: Ohne Mitleid. Zum Begriff der Distanz als ästhetische Kategorie. Wien 1991; Kierkegaard. Zur Einführung. Hamburg 1993; Günther Anders. Zur Einführung. Hamburg 1993.

12. 11. CHRISTOPH RANSMAYR: geb. 1954 in Wels/Oberösterreich, studierte in Wien und ist seit 1982 freier Schriftsteller. Er lebt zur Zeit in Dublin. Buchveröffentlichungen: Strahlender Untergang. Ein Entwässerungsprojekt oder die Entdeckung des Wesentlichen (1982). Die Schrecken des Eises und der Finsternis, Roman (1984). Die letzte Welt, Roman (1988) und Im blinden Winkel. Nachrichten aus Mitteleuropa (Hrsg. 1985).

So schloß Konrad Paul Liessmann, der in den Roman Ransmayrs einführen wird, seine Besprechung von „Morbus Kitahara“: „Ransmayrs Prosa benötigt keine außerkünstlerische Referenzen. Mit den ersten Zeilen befindet sich der Leser in einer verwüsteten Welt, die ihn in all ihrer Grausamkeit und Schönheit nicht loslassen

bevor sie anfangen, sich wirklich Gedanken darüber zu machen, werden sie Zeugen einer Geschichte, die alle Zutaten einer Kriminalgeschichte hat.“

NORBERT GSTREIN: geb. 1961 in Mils (Tirol), studierte Mathematik. Im Suhrkamp Verlag erschienen von ihm Einer. Erzählung; Anderntags. Erzählung; Das Register. Roman; und 02. Novelle.

15.-21. 11. Autorinnenlabor 1995: Sabine Scholl: Fremd für uns? Von wem entfernt? Brasilien – Details im Sonderprogramm.

24. 11. Durchaus programmatisch verwenden Ruth Aspöck und Herbert Kuhner verschiedene poetische Formen und Techniken, um konkrete, gesellschaftspolitische Aussagen, oft in Verbindung mit Elementen persönlicher Erzählung, treffen zu können und diese zu pointieren.

HERBERT KUHNER: geb. 1935 in Wien, 1939 Flucht in die USA. Studium an der Columbia University. 1963 Rückkehr nach Österreich. Übersetzer, Herausgeber, Schriftsteller. Der zweisprachige Gedichtband „Love of Austria/Liebe zu Österreich“ bereits angekündigt, soll im Herbst im Verlag Der Apfel erscheinen.

RUTH ASPÖCK: geb. 1947 in Salzburg, studierte Theaterwissenschaft, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Lehrtätigkeiten an den Universitäten Wien, Graz, Klagenfurt. Verlegerin, Herausgeberin, Autorin, u.a. „Wo die Armut wohnt“, „Ausnahmestand für Anna“, „Emma oder die Mühen der Architektur“, Roman.

STEPHAN EIBEL ERZBERG: geb. 1953 in Eisenerz, lebt seit 1972 in Wien. Werke: Die geplante Krankheit, Lehrhaft, Schwester, Problem No. 6, In Österreich weltbekannt und Theaterstücke.

„Stephan Eibels Luxusgedichte halten die Melancholie im (relativen) Luxusleben fest; sie sprechen vom Preis, den der Luxus kostet. Der Luxus kostet nämlich vieles von dem, was man sich nicht kaufen kann. Eibels Kulturkritik ist aber – anders als die übliche – niemals pathetisch grantelnd. Sie ist sachlich, elegant im understatement, aber rau in der Form und in der Aussage.“

28. 11. „Persona“ ist ein Roman in drei Teilen: „Landschaften“ kombiniert Reisebilder mit den Elementen einer erdichteten Autobiographie: Von der Einsamkeit wird erzählt und von der Liebe, ihren Festen und Niederlagen. „Krone des Lebens“ ist ein satirischer Familienroman, der uns durch ganz Europa führt. „Out of the future“ endlich ist ein utopischer Roman. Sein Held, Kommissar Plokow, agiert in einer Welt, die zu einem riesigen Archipel Gulag geworden ist.

PETER ROSEI: geb. 1946 in Wien, lebt in Wien. Seit Anfang der siebziger Jahre hat Rosei ein umfangreiches literarisches Werk vorgelegt: Romane, Erzählungen, Essays und Gedichte, zuletzt erschienen: „Rebus“, Roman; „Der Mann der sterben wollte samt einer Geschichte von früher“; „Fliegende Pfeile“, Reiseaufzeichnungen; „Beiträge zu einer Poesie der Zukunft“ sowie eine vierbändige Ausgabe früherer Prosa und Romane; Dossier 6: Peter Rosei (Literaturverlag Droschl, 1994).

29. 11. MAX PEINTNER: geb. 1937 in Hall/Tirol. Sein Ziel ist die Fusion von Schreiben und bildender Kunst. Beteiligung an „14 mal 14“, Baden-Baden (1972), der Documenta 6 (1977) und der Biennale in Venedig (1986). 1991 große Retrospektive im Zentralen Künstlerhaus der UdSSR in Moskau. Im Residenz Verlag erschien zuletzt: „Bilderschrift“, 1984.

„Krieg nach dem Sieg“ ist ein Hohngelächter über den frommen Wunsch nach dem Ende der Geschichte. Wenn das Gute gar zu eindeutig siegt, beginnt das Schlechte oder schlecht Weggekommene zu guter Letzt aufmüppig zu werden. Auch dadurch, daß man versucht, jemandem aufzuhelfen, kann man ihn zu Fall bringen; das ist geschehen.

In diesem Buch wird an der Wirklichkeit entlang gezündelt, die Figuren sind echt. Und am Ende scheint es, als habe das Erzählte sich verselbständigt, gegen alle Regeln der Kunst.